Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1883

23.1.1883 (No. 19)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 23. Januar.

№ 19. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1883.

Hof-Ansage.

Wegen Ablebens Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Karl Friedrich Alexander von Preußen legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 4 Wochen bis zum 17. Februar einschließlich an, und zwar vom 21. Januar bis incl. 3. Februar nach der 3., vom 4. bis incl. 17. Februar nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

Karlsruhe, den 21. Januar 1883.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.
Freiherr von Gemmingen,
Oberstkammerherr.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. Januar 1883 gnädigst geruht, den Revidenten Franz Karl Melbert bei Großherzoglichem Bezirksamte Karlsruhe zum Revisor bei dieser Stelle zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 22. Jan. Die Höchsten Herrschaften erhielten gestern Nachmittag die Nachricht, daß der Zustand Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Karl von Preußen, dessen Befinden in letzter Zeit nicht befriedigend war, in der Nacht vom 20. auf den 21. Januar sich verschlimmert habe und eine schwere Erkrankung des hohen Patienten eingetreten sei. Bald darauf lief die weitere Nachricht ein, daß der Prinz gestern Nachmittag gegen 2 Uhr in Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin sanft verschieden sei.

Dieser Trauerfall in der Königlichen Familie verwandelt die Freude, welche Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin nach Berlin gerufen hat, in Sorge und fordert Höchstdieselben zur Ausübung werther Kindespflicht bei Ihren Kaiserlichen Majestäten auf.

Die Abreise der Höchsten Herrschaften nach Berlin fand gestern Abend 35 Minuten nach 7 Uhr statt. In der Umgebung Höchstderselben befinden sich die Hofdame Freiin von Schönau, der Hofmarschall Graf Andlaw, der Flügeladjutant Major Freiherr von Schönau und der Ordonnanzoffizier Premierlieutenant Hoffmeister.

Berlin, 21. Jan., 11 U. 40 M. In Folge einer Verschlimmerung des Zustandes des Prinzen Karl begab sich der Kaiser Vormittags zu demselben und verweilt augenblicklich noch dort.

12 U. 54 M. In dem Befinden des Prinzen Karl war gestern Abend eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten, so daß das Schlimmste zu befürchten war, weßhalb der gesammte Prinzliche Hof versammelt ist. Auch in der Nacht war der Zustand sehr bedenklich, heute Vormittag soll jedoch eine wesentliche Besserung eingetreten sein und hofft man, daß die Gefahr vorläufig vorüber sei. Der Kaiser verließ vor 12 Uhr wieder das Palais des Prinzen, auch der Kronprinz und Prinz Wilhelm waren heute Vormittag in demselben.

1 U. 30 M. Das Befinden des Prinzen Karl ist augenblicklich von der Art, daß der schwerste Ausgang zu befürchten steht. Außer dem Kaiser weilten auch die Kaiserin, der Kronprinz und die andern Prinzen längere Zeit beim Prinzen. Die Prinzessin Friedrich Karl ist krank und hütet das Bett.

2 U. 15 M. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich um 1½ Uhr zum zweiten Mal zum Prinzen Karl, um mit demselben das Abendmahl gemeinsam zu nehmen, das der Generalsuperintendent Dr. Kögel ertheilt.

4 U. 15 M. Prinz Karl ist heute Nachmittag 10 Minuten vor 2 Uhr gestorben. Der Kaiser und die Kaiserin hatten sich gegen 1½ Uhr zum zweiten Male zu dem Prinzen begeben, um mit demselben das heilige Abendmahl zu nehmen. In Folge zu großer Schwäche des Prinzen mußte die heilige Handlung unterbleiben. Generalsuperintendent Dr. Kögel betete mit den Anwesenden am Lager des Sterbenden. Während des Gebetes verschied der Prinz. Mit dem Kaiser und den anderen Personen der Umgebung hatte sich der Prinz noch durch Geberden unterhalten. Um 2 Uhr erschienen der Kronprinz und die Kronprinzessin. (Prinz Karl, am 29. Juni 1801 geboren, war vier Jahre jünger als sein Bruder, Kaiser Wilhelm; er war vermählt mit der Prinzessin Marie Louise Alexandrine, Tochter des verstorbenen Großherzogs Karl Friedrich von Sachsen. Wittwer seit dem 18. Januar 1877. Er hinterläßt drei Kinder: den Prinzen Friedrich Karl und die Prinzessin Marie Louise, verm. mit dem Prinzen Alexis, Landgraf von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, und Prinzessin Marie Anna, verm. mit dem Landgrafen Friedrich von Hessen).

∴ **Berlin**, 21. Jan. An die Proklamation des Deutschen Kaiserthums in Versailles wird von dem „Hannover'schen Courier" mit folgenden Worten erinnert:

„Heute vor 12 Jahren wurde im Schlosse zu Versailles die Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserthrones proklamirt. Es ist ein bezeichnender Zufall, daß gerade in diesen Tagen sich die gefestete Lage des deutschen Kaiserstaates von der Folie der Zerfahrenheit markant abhebt, wie sie die inneren Verhältnisse einzelner Nachbarländer darbieten. Die Hoffnung ist eine berechtigte, daß der junge Kaiserstaat auch fernerhin immer mehr ein rocher de bronze zur Erhaltung des Friedens und zur Erhöhung des moralischen Gewichtes aller Deutschen bilden werde."

In einer polemischen, gegen Angriffe der „Volkszeitung" gerichteten Erörterung schreibt die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" u. a.:

„Unsere Regierung hält es nicht nur für ihre erste, sondern auch für ihre einzige Aufgabe, das Wohl des Landes zu fördern; die parlamentarischen Fraktionen haben ihre Aufgaben bisher stets in einer andern Richtung gesucht, nämlich in der Förderung ihrer kleinlichen, selbstischen Interessen. Das ist der wahre Grund, warum die Regierung sich auf keine parlamentarische Mehrheit stützt, und so wird es bleiben, bis die Parteien gelernt haben, das Gedeihen des Landes höher zu achten, als das Crescat Floreat der eigenen Fraktion. Selbst dann wird nicht das Ideal der „Volkszeitung" verwirklicht werden, der Parlamentarismus. Denn derselbe würde bei uns eine geradezu verfassungswidrige Regierungsform sein. Aber es wird sich dann eine Majorität zur Unterstützung der Regierung bilden in der Erkenntniß, daß die Förderung des Gesammtwohls deren einziges Ziel ist. Die „Volkszeitung" wird sich hieraus mit Leichtigkeit die von ihr aufgeworfene Frage beantworten können: Was ist eigentlich der Titel der Regierung, kraft dessen sie im Amte bleibt? Vielleicht gelingt es ihr, auch zu der weitern, freilich schmerzlichen, aber über lang oder kurz doch unvermeidlichen Erkenntniß vorzuschreiten, daß die ministeriellen Gelüste der Fortschrittspartei mehr und mehr an Aussicht auf Befriedigung verlieren, weil unsere materielle und geistige Entwickelung immer weitere Beweise liefert zu Gunsten einer über den Parteien stehenden Regierung."

In einer Besprechung der Frage einer Erhöhung der Holzzölle sagt die „Süddeutsche Presse":

„Unter den zahlreichen Produkten Deutschlands, welche noch nicht ausreichend geschützt sind, steht das Waldprodukt, das Holz, oben an. Die Erfahrung hat gelehrt, daß der Zoll des 1879r Tarifs zu niedrig ist, um zu schützen, und zu gering, um ein Finanzzoll zu sein. Die Richtigkeit dieser Behauptung wird nun auch von den Freihändlern zugegeben, aber die Folgerung bestritten, daß durch einen höheren Zoll Remedur geschaffen werden könne. Wir denken in diesem Punkte anders. Der Zoll muß, um nicht eine werth- und inhaltlose Formalität zu sein, um so viel erhöht werden, daß er die Einfuhr auf ein das Verhältniß zwischen heimischer Produktion und Nachfrage nicht störendes Minimum herabdrückt und, im Fall einer Differenz zwischen einheimischer Nachfrage und Produktion, aus dem Import einen nennenswerthen, den Verlust an Arbeitskraft und eine Steuer auf den Gewinn des Auslandes repräsentirenden Finanzzoll abwirft. Ein so bemessener Zoll würde dem mit fremder Waare übersetzten einheimischen Markte aufhelfen. Die Behauptung der Schutzzöllner, daß die Holzpreise das Bauen ꝛc. bedeutend vertheuern würden, ist gewiß nicht in dem Maße zutreffend; denn sobald der einheimische Produzent übermäßige, die Differenz des Zolles übersteigende Ansprüche stellen wollte, würde der Import wieder Raum gewinnen. Und wenn thatsächlich eine kleine Steigerung der Preise eintreten würde! Was läge daran? Ist es nicht besser, die einheimische Holzproduktion kommt empor, als daß das Vermögen ins Ausland wandert, und, wie wir noch sehen werden, die einheimischen Arbeitskräfte ohne Beschäftigung sind? Man sollte meinen, über diese Fragen sei nicht mehr zu streiten."

Berlin, 20. Jan. Die „Germania" vernimmt aus zuverlässigster Quelle, der Kaiser habe die von der Minorität der Stadtverordneten Aachens vorgenommene Wahl des Oberbürgermeisters Weise als Vertreter Aachens im Herrenhause nicht genehmigt. — Die „Germania" dementirt, daß der Fürstbischof von Breslau Anstoß zu der Interpellation Schalcha gegeben habe.

Oesterreichische Monarchie.

✉ **Wien**, 19. Jan. Herr v. Giers kommt (am 22.) gerade zu rechter Zeit, die ohnehin blühende Entenzucht zu höchster Entfaltung zu bringen: wir werden einen Platzregen interessantester Enthüllungen zu bestehen haben, denn nachgerade rentirt sich die blödeste Spekulation auf die Gläubigkeit eines verehrungswürdigen Publikums am besten; je schreiender die Farben, desto effektvoller das Bild, und wenn es auch nicht einen einzigen Zug des Originals aufweisen sollte. Daß Hr. v. Giers nicht nach Wien kommt, um sich an der Faschingslangeweile zu betheiligen, versteht sich von selbst: er wird sicher politisch wirken wollen. Aber akute geordnete Fragen existiren zur Zeit überhaupt nicht und zwischen Oesterreich und Rußland einmal gar nicht: man wird die Situation im allgemeinen erörtern und politische Eventualitäten, nähere oder entferntere Eventualitäten, streifen, man wird vorgefaßte Meinungen zu berichtigen, dunkle Punkte am Horizonte aufzuhellen trachten, man wird von beiden

---

Neues vom römischen Grenzwall bei Walldürn.

Mitgetheilt von W. Conrady, Kreisrichter a. D. in Miltenberg.

(Fortsetzung.)

Diese letztere Wahrnehmung darf gewiß ohne Bedenken auch auf den vorliegenden Fall angewendet und deßhalb mit aller Sicherheit angenommen werden, daß die vorgefundene Achsenstellung des Hefner'schen Wachthauses ebenfalls eine vermittelnde, und von hier ab der Limeszug in einer Richtung fortzusetzen ist, die ungefähr doppelt so viel als jene Achse von der bis hierher giltigen Nordwestlinie abweicht. Es ergibt sich darnach eine nördliche, nur um wenige Kompaßgrade nach Osten gewendete Abbiegung des Walles. Diese Richtung ist durch eine Reihe von Gründen und Umständen, deren Erörterung hier übergangen werden kann, ziemlich außer Zweifel gesetzt. Sie führt im genauen Ausmaße von fünf Stationen über die durch ihren Namen unzweideutig auf ein ehemaliges Wachthaus hinweisende Feldgewann „Bürglein" zu der Stelle im Distrikt „Keern" (der auch an einen ehemaligen Wendepunkt, eine Kehre zu erinnern scheint), wo nach den sicheren Funden im Lindigwalde sich abermals eine Richtungsveränderung des Pfahlgrabens — stark nach Nordwesten — vollzogen und im regelmäßigen Zwischenraum von der nächstfolgenden Station — „Altziegelhaus", einst ebenfalls ein Wachthaus gestanden haben muß.

Da im Süden wie im Norden des hier in Rede stehenden Limesabschnittes der Abstand zwischen den einzelnen Wachtstationen regelmäßig nur etwa 600 Schritte, dagegen im Hettinger „Großen Walde" (ohne bis jetzt ermittelte Ursache) 900 Schritte beträgt, so galt es, als Grundlage aller weiteren Operationen vorerst festzustellen, ob das letztere Maß auch für die Walldürner Feldmark giltig sei. Es konnte dies als ziemlich sicher angenommen werden, sobald ihm noch die Entfernung zwischen den beiden nächsten, schon im Frühjahr 1880 aufgefundenen Wachthäusern in dem auf der anderen Seite der Ackerflur gelegenen Lindigwalde (das südlichere entdeckte zuerst Hr. Bürgermeister Hildenbrand) entspreche. Man dürfte sich aber kaum eine Vorstellung machen von den enormen Schwierigkeiten, welche sich der Verfolgung einer etwa 1000 Schritte langen Linie durch das stellenweise geradezu undurchdringliche Dickicht eines noch undurchforsteten 35jährigen kräftigen Fichtenbestandes, wie hier im Lindigwalde, ntgegensetzen. Wo es auf dem Boden nicht gehen wollte, hatten sich der unermüdliche Eifer Hefner's theilweise selbst über die erkletterten Baumwipfel hinübergeholfen und durch seine, sowie Herrn Hildenbrand's Vorarbeiten gelang es denn jetzt, bei wiederholter mühseliger Durchdringung des stacheligen Dickichts, mit Zuhilfenahme der 12,000theiligen Forstkarte die Lage der beiden Wachthausreste zu Festpunkten in ihrer Nähe und somit die Entfernung zwischen beiden hinreichend genau zu ermitteln. Diese beträgt 750—755 m, oder rund etwa 1000 Schritte, den Ueberschuß von beiläufig 100 Schritten aber wohl deßwegen, weil dadurch ein für den Wachtposten belangreicher dominirender Höhepunkt gewonnen worden ist. Eine etwaige Zwischenstation war bei dieser Sachlage nicht wahrscheinlich, und es ließen sich an Ort und Stelle auch nicht die geringsten Spuren einer solchen auffinden.

Die Mühe dieser Feststellung wurde mir reichlich durch eine erfreuliche Wahrnehmung aufgewogen, welche durch die fleißige Forschung meiner genannten beiden Mitarbeiter schon vorbereitet worden war, die Konstatirung der Thatsache nämlich, daß fast auf der ganzen erwähnten Strecke und von da weiter bis 200 Schritte vom Südrande des Lindigwaldes ein unverkennbarer Rest des Grenzwalles erhalten geblieben ist. Derselbe zieht als eine 11 bis 13 m breite gleichförmige Bodenwelle, welche sich theilweise an der östlichen (der ehemaligen Außen- oder Feindes-)Seite noch ½ m hoch erhebt, mit völlig entsprechendem Profile und in schnurgerader nordwestlicher Richtung dahin und dicht an ihrer Westseite liegt das Hildenbrand'sche Wachthaus. Ihr Verschwinden 200 Schritte vor dem südlichen Waldesende erklärt sich vollkommen dadurch, daß noch im Anfang dieses Jahrhunderts der Alles nivellirende Feldbau bis hierhin reichte.

Neunhundert bis 1000 Schr. beträgt also mit höchster Wahrscheinlichkeit die Entfernung zwischen den Wachtstationen an diesem Limesabschnitte, und es darf deßhalb mit einiger Sicherheit ausgesprochen werden, daß die ziemlich genau 6000 Schr. messende Zwischenstrecke zwischen dem Hildebrand'schen und Hefner'schen Festpunkte einstmals mit sechs Wachtstationen besetzt war. Fast 2 Tage lang wurden wieder Versuche gemacht, durch Visirung, Abschreitung und Absteckung von Linien und Distanzen, Eingrabungen an verschiedenen Stellen ꝛc. endlich wenigstens eine dieser Stationen aufzufinden. Aber alle Mühe war vergeblich, und auch die so vortreffliche neue topographische Karte im Maßstab von 1:25,000 erwies sich unzulänglich, um auf der weiten Feldflur eine so lange, immerhin noch bedeutenden Spielraum bietende Linie und ein bestimmtes Plätzchen von nur 5 Meter im Geviert zu fixiren. Gleichwohl ist es mir nicht im geringsten zweifelhaft, daß die Auffindung dennoch gelingen wird, wenn erst einmal die nur 10,000theilige Uebersichtskarte der Gemarkung mit ihren jedes Einzelgrundstück nachweisenden Spezialplänen im Verhältniß von 1:1500 die Feststellung auch der kleinsten Fleckchen auf den Meter genau ermöglicht. Es kann auch dann erst eine wirksame Nachforschung bei den Grundbesitzern in Bezug auf „verdächtige" Stellen eintreten.

Um dem Wunsche des Gr. Herrn Konservators der Alterthümer und eignem Antriebe zu entsprechen, war es in Aussicht genommen, bei dieser Gelegenheit auch die Untersuchung des Kastelles

Seiten den guten und ehrlichen Willen bekunden, was etwa noch zu lösen ist, friedlich zu lösen, und wenn sich die leitenden Staatsmänner persönlich gegenüber stehen, Staatsmänner, die nicht sowohl die Scheidungs- als die Berührungspunkte zu suchen sich bemühen, kann und wird die Begegnung keine verlorene sein. Daß Hr. v. Giers gleichzeitig um die Ehre einer Audienz bei dem — morgen früh aus Pesth zurückkehrenden — Kaiser nachsucht, wird nicht zu bezweifeln sein, aber man braucht ihn deshalb nicht zum Träger eines Handschreibens seines Gebieters zu machen, das einfach schon deshalb nicht existirt, weil man denn noch nicht füglich annehmen kann, Hr. v. Giers sei mit einem solchen Handschreiben in der Tasche nach Varzin und bis nach Palermo gereist, um es nach vollen zwei Monaten in Wien an seine Adresse zu übergeben.

Der Botschaftssekretär Graf Laugier-Villars hat das Exequatur als französischer Generalkonsul in Pesth, ein Mitredakteur der „Wiener Allg. Ztg.", Dr. Meyer, als Generalkonsul von Guatemala in Wien erhalten, der Letztere jedoch mit der Maßgabe, daß dadurch in seinen staatsbürgerlichen Jurisdiktionsverhältnissen keine Aenderung eintrete.

Die Leiche des Grafen Wimpffen, des weiland Botschafters in Paris, wird heute in Graz zur Ruhe bestattet. Der Kaiser hat zu der Feier den Oberzeremonienmeister Grafen Hunyady, das Auswärtige Ministerium die Grafen Hoyos und Kuefstein und den Baron Trauttenberg entsendet.

Wien, 20. Jan. In dem Gebührenausschusse legte Raczinsky einen Antrag betreffs der Besteuerung von Börsengeschäften vor. Danach soll jeder Schlußzettel einer skalamäßigen Stempelgebühr unterliegen, und zwar bei einem Werth von 10—50 fl. einer solchen von 1 kr., von 50 bis 5000 fl. von 5 kr. und darüber für je 5000 fl. gleichfalls von 5 kr. Ueber jedes Börsengeschäft müssen mindestens zwei Schlußzettel ausgestellt werden. Für Uebertretungsfälle wird eine Strafe von dem 50fachen Betrage, mindestens aber mit 50 fl. beantragt. Der Regierungsvertreter erklärte, die Skala sei mäßig. Bei Ausführung des Projekts müsse überhaupt mit Vorsicht vorgegangen werden, um das Geschäft nicht zu stören. Der Antrag wird den Mitgliedern autographirt zugehen.

≅ **Wien**, 21. Jan. Der zunächst in Aussicht genommene Gedankenaustausch der Kabinette über die englische Note in der egyptischen Frage ist dem Vernehmen nach durch eine bedeutsame Erklärung Frankreichs beruhigend eingeleitet worden, durch die Erklärung, daß Frankreich sich allerdings zunächst die volle Freiheit vorbehalten müsse, jede Beeinträchtigung der ihm rechtlich überkommenen Stellung in Egypten abzuwehren, daß es aber bereit sei, vor der eventuellen einseitigen Geltendmachung seiner Rechte die Entscheidung Europa's abzuwarten und bis dahin die vollendeten Thatsachen, freilich nur als solche hinzunehmen.

Pesth, 20. Jan. Unterhaus. Anläßlich der Petitionen des ungarischen Kuratklerus gegen die konfessionslosen Schulen und gegen die Einführung der Civilehe entkräftete der Ministerpräsident die von den Petitionen vorgebrachten Bedenken unter dem Hinweis, daß auch die Errichtung konfessioneller Schulen gestattet sei, daß die Mitglieder der katholischen Konfession bei ihrer großen Majorität am wenigsten Grund zu Besorgnissen hätten, weist auf das langjährige Bestehen der Civilehe in rein katholischen Ländern hin, verwahrt die ungarische Legislative gegen die ausgesprochene Befürchtung, daß sie die konfessionellen Fonds und Fundationen einziehen wolle, ermahnt unter Hinweis auf die besonders günstige Lage schließlich den ungarischen Klerus, die Mitglieder des Hauses und alle Söhne des Vaterlandes, alles zu vermeiden, was konfessionelle Gegensätze hervorrufen und den glücklicherweise bestehenden konfessionellen Frieden stören könnte. (Stürmischer Beifall.)

Italien.

Palermo, 20. Jan. Giers ist abgereist und dürfte am 22. d. in Wien eintreffen.

Frankreich.

Paris, 20. Jan. In der Kammer wurde der Gesetzentwurf über eventuelle Maßregeln gegen die Thronprätendenten verlesen. Derselbe ermächtigt den Präsidenten der Republik, durch ein im Ministerrathe festzustellendes Dekret jedes Mitglied der früheren Herrscherfamilien Frankreichs auszuweisen, dessen Anwesenheit die Sicherheit des Staates gefährden könnte. Die Rückkehr nach Frankreich unter Verletzung des Dekrets zieht Verurtheilung zu ein- bis fünfjähriger Gefängnißstrafe nach sich. Die Prinzen, welche der Armee angehören, können in Disponibilität versetzt werden. (Unterbrechungen, Unruhe.) Der zweite Gesetzentwurf über Abänderungen des Preßgesetzes von 1881 bedroht Schmähungen der Regierung und der Republik mit Strafe und verweist deßhalb die Angeschuldigten vor die Zuchtpolizeigerichte. Ballue (radikal) beantragt, die Prinzen von Orleans aus der Armee zu entfernen, und verlangt für seinen Antrag Dringlichkeit. Der Minister ist mit der Dringlichkeit einverstanden, weil es nothwendig sei, über alle diese Fragen rasch zu beschließen. Die Dringlichkeit wird mit 407 gegen 94 Stimmen beschlossen. Der Gesetzentwurf über Maßregeln gegen die Thronprätendenten und der Antrag Ballue wird an eine Kommission verwiesen, welche die Bureaux Dienstag zur Vorberathung des Antrages Floquet wählen. Der Gesetzentwurf über die Abänderung des Preßgesetzes geht an eine besondere Kommission.

Paris, 20. Jan. Mehrere republikanische Journale, besonders „Temps", „National", bezeichnen das legitimistische Komplott als einfaches Salonkomplott, das nicht ernsthaft zu nehmen sei. Die einzige Gefahr, welche die Republik bedrohe, sei, wenn sie sich unfähig zeigen sollte, die Aufgabe einer ernsthaften Regierung zu erfüllen; aber dies hänge von den Republikanern selber ab. „Temps" fordert die Kammer auf, möglichst rasch zu ernsthaften Berathungen zurückzukehren, nachdem sie den jüngsten Zwischenfällen gerade so viel Aufmerksamkeit geschenkt, als diese verdienten. — Schweden und die Unionsstaaten hoben ihre Generalkonsulate in Tunis auf. — Brazza reist am 1. Februar in's Congoland ab.

Paris, 20. Jan. In Parlamentskreisen verlautet, daß der Kriegsminister und der Marineminister erklärten, sie würden demissioniren, wenn der Antrag Ballue angenommen würde. Die Annahme des Antrags wird aber für unwahrscheinlich gehalten. Der „Soir" sagt: Die Regierung werde ihre Vorlagen aufrecht halten, aber bezüglich der militärischen Stellung der Prinzen nicht weitergehen, folglich den Antrag Ballue ablehnen. — Grévy verlieh Essa Pascha den Großcordon der Ehrenlegion.

Paris, 22. Jan. (Tel.) Bei der Deputirten-Ersatzwahl im fünften Pariser Arrondissement stimmten 7773 von 11,900 ab; es erhielten Bourneville 2300, Engelhard 2240, Farcy 1169, Arbeiterkandidat Allemand 847, der Bonapartist Liautaud 732. Es ist Stichwahl nothwendig. — Der „Temps" erkennt an, daß das Ministerium die Gesetzentwürfe über Maßnahmen gegen die Thronprätendenten und über Abänderung des Preßgesetzes nur vorlegte, um den Antrag Floquet zu beseitigen; es wählte von zwei Uebeln das kleinste. — Der „Temps" spricht sich gleichwohl gegen beide Gesetzentwürfe aus, weil das Land dieselben nicht fordere und die Regierung damit einen antiliberalen, für die Republik gefährlichen Weg beschreite. Der „Temps" fordert schließlich die Regierung und die Kammer auf, nicht länger einer künstlichen Pression der öffentlichen Meinung nachzugeben, die gar nicht vorhanden sei. Andere republikanische Journale äußern sich ähnlich.

Havre, 21. Jan. Der Dampfer „Picardie" von der Compagnie Generale Transatlantique ist auf der Fahrt von New-York nach Havre gesunken. Die ganze Besatzung wurde gerettet und von dem Dampfer „Labrador" aufgenommen, der heute früh in Havre eingetroffen ist.

Großbritannien.

London, 20. Jan. Hartington sagte in einer Rede zu Blackburn: Die Regierung sei entschlossen, Egypten zu verlassen, sobald die Regierung etablirt sei, die viel stabiler und nationaler sei, als sie vor der Expedition bestanden. Die Expedition sei nothwendig gewesen, um die britischen Interessen, die Ehre der Fahne zu wahren in einem Lande, welches den Weg nach Indien bietet und die britischen Kapitalien in großem Maßstabe berührt. England genieße in dem Verfahren gegen Egypten fortdauernd die herzliche Zustimmung fast aller Mächte. Frankreich lege zu großen Werth auf die Kontrole und verkenne noch immer die Absichten Englands. Er glaube, dies Verkennen werde schwinden. England habe kein Verlangen, den bereits erlangten Einfluß zu vergrößern. Er beabsichtige, einen Engländer als Berather des Khedive zu empfehlen; er werde nicht blos die britischen Interessen, sondern auch die Interessen der egyptischen Regierung und des Volkes schützen und allen Mächten nützlich sein. Die Reorganisation des Landes macht befriedigende Fortschritte. Den Interessen Englands sei besser gedient, wenn es im gelegenen Momente sich zurückziehe, als durch eine Annexion des Landes.

London, 20. Jan. Parnell ist nach Norddeutschland abgereist; es heißt, im Interesse der irischen Industrie, welche er zu fördern wünscht.

Dublin, 20. Jan. Die Anklage in dem Prozesse wegen des Komplottes zur Ermordung mehrerer Polizeioffizianten und Beamten richtet sich gegen 22 Personen. Der Hauptzeuge ist ein gewisser Farrell, welcher zu der Mörderverbindung gehörte und seine Kameraden verrieth. Aus seinen Angaben hat sich ergeben, daß die Mehrzahl der Angeklagten bei den jüngst vorgekommenen Morden und bei dem mißglückten Versuche, den früheren Vicekönig Forster zu ermorden, betheiligt sein soll. Der Prozeß macht großes Aufsehen, doch ist die Verhandlung auf weitere 8 Tage verschoben worden.

Montenegro.

Cettinje, 20. Jan. Der Finanzminister Cerovic ist zum Gouverneur in Niksic und Maternovic zum Finanzminister ernannt.

Egypten.

Alexandrien, 20. Jan. Die französische Regierung ernannte den ehemaligen Konsul in Alexandrien, Kleskowsky, zum Mitglied der Entschädigungskommission. — Die Verbesserung des Suezkanals beginnt nach der „Egyptischen Zeitung" nicht vor dem nächsten Jahre. — Die Cholera ist in Manilla erloschen, die Quarantäne aufgehoben. — Ein Mann, der während des Massacres in Alexandrien zwei Engländer ermordete, wurde Morgens gehängt.

Kairo 20. Jan. Die „Ag. Havas" meldet: Die Aufhebung der Kontrole wurde dem Vertreter Frankreichs notifizirt; derselbe machte alsbald seine Vorbehalte.

Kairo, 21. Jan. Der hiesige diplomatische Vertreter Frankreichs hat gestern der egyptischen Regierung eine Note seiner Regierung zugestellt, in welcher gegen das Dekret betreffend die Aufhebung der Kontrole Protest erhoben wird. In der Note heißt es, die Kontrole sei die einzige Garantie für die Gläubiger Egyptens, letzteres habe nicht das Recht, den Vertrag zu brechen, und sei für die finanziellen Folgen verantwortlich.

Afrika.

Kapstadt, 19. Jan. Das Parlament wurde heute durch eine Rede des Gouverneurs eröffnet, worin derselbe erklärte, die beste Politik gegenüber den Feindseligkeiten unter den Basutohäuptlingen sei, sich in die inneren Angelegenheiten ihres Landes nicht einzumischen, dagegen eine Kontrole nach außen auszuüben, die Ordnung an der Grenze aufrecht zu erhalten und den Verpflichtungen gegen den Orange-Freistaat nachzukommen.

Nordamerika.

New-York, 20. Jan. Zufolge Nachrichten, die aus Mexiko hier eingegangen sind, ist es zwischen mexikanischen Truppen und Indianern in Tehuantepec zu einem Zusammenstoß gekommen, bei welchem etwa 50 Soldaten und gen 80 Indianer gefallen sind.

„Alteburg", über dessen Ausgrabung im Oktober v. J. in den Beilagen zu Nr. 310 und 311 dieser Zeitung berichtet worden ist, fortzusetzen. Das Feld, dessen Besamung damals die Bloßlegung der porta prätoria verhindert hatte, war jetzt frei und es wurden deßhalb an dem Orte, wo dieses Thor zu vermuthen war, in der Mitte der Frontseite des Lagers also, zahlreiche und entsprechend tiefe Terraineinschnitte an allen den Stellen gemacht, wo die Mauerreste etwaiger Thorthürme hätten zum Vorschein kommen müssen. Die sämmtlichen Eingrabungen hatten aber leider nur die Ueberzeugung zur Folge, daß auch hier das Mauerwerk mit fataler Gründlichkeit zerstört und sein einstiges Vorhandensein nur noch an zurückgebliebenen Mörtel- und Füllsteinbrocken zu erkennen war, sowie, daß nur bei kostspieliger völliger Abräumung einer umfangreichen Fläche die Aussicht bestand, vielleicht aus kümmerlichen Fundamentresten den ehemaligen Zustand rekonstruiren zu können.

Der Einschnitt zur Untersuchung des vermutheten Wallgrabens wurde gleichfalls bei dem bezeichneten Thore gemacht, und zwar derartig, daß er zugleich Aufschluß darüber geben mußte, ob der ehemalige Uebergang durch einen festen Damm oder eine Ueberbrückung bewerkstelligt worden war. Vor dem fast metertief in den gewachsenen Boden eingesenkten, anscheinend ohne Kalkmörtel aufgeschichteten Steinbrocken-Fundamente der Umfassungsmauer, dessen Breite sich nicht mehr sicher auf 2 m bestimmen ließ, kam schon ¼ m unter der Humusdecke in goldgelbem Lehm eine deutliche horizontale Berme von 50 cm Breite zum Vorschein, und unverkennbar senkte sich an ihrem Rande eine flache Böschung gegen die mit schwärzlicher Erde, Mörtelbrocken, Mauersteinen, wenigen Gefäßscherben (worunter auch Terrasigillata-Stücke) und Ziegelfragmenten ausgefüllte Tiefe hinab. Dieses dunkle Füllwerk hob sich auf der reinen Lehmschichte der Böschung mit großer Deutlichkeit ab, so daß sich durch die Entfernung der Auflagerung das Profil des ehemaligen Grabens mit voller Sicherheit gleichsam von selbst herstellte.

Bemerkenswerth waren unter dem Ausfüllungsschutte die zahlreichen kräftigen Mauersteine, theils Kalk-, theils auch Sandsteine, und mehrfach sorgfältiger zugerichtet, als sie sich bei der vorigjährigen Ausgrabung gezeigt hatten.

Plötzlich entdeckte einer der Arbeiter, welche auf mögliche Funde aufmerksam gemacht worden waren, auf einem der Steine Schriftzeichen, und bald wurde es klar, daß es sich um das untere rechte Eckstück eines zertrümmerten Altarsteines handle. Das Fragment ist 30 cm hoch, 21 dick und besteht aus feinkörnigem rothem Sandstein. Der Gesimsvorsprung des 16 cm hohen Sockels ist abgehauen; von der Schriftfläche darüber hat sich aber noch ein nach oben etwas verjüngtes Stück von 14 cm Höhe und 9 cm unterer Breite erhalten. Dasselbe ist links durch den Bruchrand der Zertrümmerung, rechts aber mit noch scharfer Winkelkante von der in horizontalen Hieblinien abscharierten ehemaligen Nebenseite des Denkmals begrenzt, an welcher noch ein 4 cm hohes Sockelplättchen bemerkbar ist. Die Schriftfläche zeigt, als Ende von drei Zeilen, einige korrekt und scharf eingehauene Buchstaben, wahrscheinlich das Ende einer größeren Inschrift, welche sich auf die VIII. Legion (Augusta Antoniniana) bezogen haben dürfte.

Ist diese Annahme richtig, so würde das Denkmal der Zeit des Caracalla (211—218 n. Chr.) angehören, da bekanntlich auch dieser Kaiser mit drei anderen römischen Imperatoren den Beinamen Antoninus führte, aber allein ihm zu Ehren, namentlich um die Zeit seines berüchtigten germanischen Feldzuges (212/13 n. Chr.) verschiedene Legionen und Cohorten die Schmeichelbezeichnung Antoniniana annahmen.

Es läßt sich denken, mit welcher Spannung nun etwaigen weiteren Bruchstücken des interessanten Schriftmales entgegengesehen wurde. Aber trotz aller Sorgfalt und einiger Ausdehnung der Ausgrabung nach beiden Seiten wurde leider kein einziger Buchstabe mehr entdeckt. Dagegen fand sich unfern von dem beschriebenen Fragmente in der Tiefe des Grabens noch ein ungefähr handgroßes Trümmerstück vor, auf dessen ebener Vorderfläche ein zusammengesetztes Blattornament mit starker Mittelrippe in guter Zeichnung und sauberer Ausführung als Flachrelief ausgehauen ist. Nach der vollkommenen Uebereinstimmung der Steinart schien es entschieden zu dem Inschriftstein zu gehören, und sehr wohl läßt es sich auch als ein Theil der Verzierung am Gesimse oder zwischen den Voluten einer Ara denken. Selbstverständlich wurden beide Funde in sichere Verwahrung genommen.

Die fortgesetzte Ausgrabung ergab nun zunächst das auffällige Resultat eines zwar 5 m breiten, aber nur 1,12 m tiefen, also ganz ungemein flachen und kaum als ernstes Angriffshinderniß zu betrachtenden Spitzgrabens. Die dadurch nahegelegte Vermuthung, daß sich noch ein zweiter vor ihm befinden werde, bestätigte sich denn auch bei Fortsetzung der durch einen Regentag unterbrochenen Untersuchung vollkommen. Von dem ersten nur durch das stumpfe Winkelknie der beiderseitigen Böschungen getrennt, hob sich deutlich in dem gelben Lehmboden noch ein zweiter Graben heraus, mit ähnlichem dunklem Schuttgrund, jedoch weit weniger Steinen als der frühere ausgefüllt. Auch er zeigte aber bei einer Breite von 6 m nur dieselbe geringe Tiefe von 1,12 m unter dem Horizont der Berme. In beiden Gräben vertheilte sich das Gefälle der Böschungen keineswegs gleichmäßig, sondern war gegen die winkelige Sohle zu steiler; und lag im ersten Graben der tiefste Punkt um etwa 30 cm außerhalb der Mitte nach rückwärts, so befand er sich bei dem anderen nur 2 m von dem Außenrande entfernt, also um einen vollen Meter nach vorn außerhalb der Mitte.

(Schluß folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

New-York, 20. Jan. Der gestrige von San Francisco kommende Expreßzug der Southern Pacific-Eisenbahn fuhr in Folge eines Bruches der Bremsketten unweit Los Angeles einen steilen Abhang von vier Meilen mit einer übermäßigen Schnelligkeit hinab und stürzte über die Einfriedigung. Die Trümmer des Zuges fingen Feuer, und 15 Personen wurden getödtet; mehrere von denselben waren verbrannt und 14 andere wurden verletzt; 7 Leichname sind aufgefunden, dieselben sind aber unkenntlich.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 22. Jan. Der Neckarhafen bei Mannheim ist heute dem Bahnbetriebe wieder übergeben worden. Damit sind alle Verkehrsstörungen in den Mannheimer Bahnhof-Anlagen mit Ausnahme der z. Z. noch bestehenden Unfahrbarkeit einiger Ufergeleise im Neckarhafen, welche Störung in den nächsten Tagen gleichfalls gehoben werden wird, wieder beseitigt.

Karlsruhe, 22. Jan. In einigen badischen Blättern findet sich eine Notiz, aus der gefolgert werden könnte, daß bei den Verhandlungen im Zentralausschuß des Landwirthschaftlichen Vereins eine mit einem Aufwand von jährlich 35,000 M. verknüpfte Organisation des Wetternachrichten-Dienstes in Vorschlag gebracht worden sei. Dem gegenüber wird uns mitgetheilt, daß im Centralausschuß zwar die Fortsetzung des seitherigen Wetternachrichten-Dienstes gewünscht, die Kostenfrage selbst aber nicht berührt wurde und daß die besprochene Einrichtung im verflossenen Jahr einen Aufwand von etwa 2500 M. erforderte, der auch in der Folge als ausreichend sich erweisen dürfte.

Karlsruhe, 22. Jan. Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" Nr. 3 von heute enthält eine Verordnung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 4. Januar: Dienstweisung für Gerichtsärzte. Dieselbe tritt am 1. März d. J. in Wirksamkeit.

× **Karlsruhe**, 22. Jan. Aus dem Kaiserlichen Dispositionsfond ist ein weiterer Beitrag von 10,000 M. für die Wasserbeschädigten in Baden überwiesen worden. Die beim Landes-Unterstützungsfond eingegangenen Gelder belaufen sich heute auf 362,906 M. Zu erwähnen sind außer dem genannten Zuschusse des Reiches von auswärtigen Gaben: durch das Präsidium des Reichstages 3920 M., Antheil an dem vom Hilfskomité in St. Louis (Missouri) und in Louisville (Kentuky) eingesendeten Beträgen, 300 M. vom Hilfskomité in Detmold, 300 M. Sammlung in Stadt und Amt Hagen, 1000 M. vom Unterstützungskomité in Stuttgart, 400 M. vom Unterstützungskomité in Hameln, 1000 M. von der Redaktion der „Dresdener Nachrichten", vom Vaterländ. Frauenverein in Kiel 500 M. Aus dem Lande: 400 M. vom Comptoir der „Bad. Landeszeitung", 314 M. vom Verleger des „Oberl. Boten" in Lörrach, 400 M. von der „Breisgauer Zeitung" in Freiburg, 300 M. von der Redaktion des „Hochwächters" zu Neustadt i. Sch., 3400 M. vom Hilfskomité zu Lahr, vierte Rate, 1100 M. aus Kenzingen, 2500 M. vom Hilfskomité Buchen, zweite Rate, 491 M. von Hoffenheim, 1200 M. vom Frauenverein Donaueschingen ꝛc., sowie eine größere Zahl von Kollekten und einzelnen Spenden.

Karlsruhe, 22. Jan. Die Einnahmen der badischen Staats-Eisenbahnen betrugen im Monat Dezember v. J.:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar bis mit Dezember M.
nach provisor. Feststellung 1882	653,524	1,381,038	184,172	2,218,734	31,527,613
nach definitiver Feststellung 1881	642,641	1,298,465	272,897	2,214,003	30,844,383
1882 mehr	10,883	82,573	—	4731	683,230
„ weniger	—	—	88,725	—	—

s. **Karlsruhe**, 22. Jan. Die zur Feier der silbernen Hochzeit des Deutschen Kronprinzen-Paares bestimmte Beflaggung der Stadt, sowie das in der Festhalle für nächsten Donnerstag in Aussicht genommene Festbankett unterbleibt, da sämmtliche auf obige Feier Bezug habenden Festlichkeiten wegen Ablebens des Prinzen Karl von Preußen eingestellt wurden.

⁂ **Lörrach**, 21. Jan. Die in hiesiger Stadt für die Wasserbeschädigten erhobene Hauskollekte hat 2726 M. 71 Pf. ergeben. Dazu kommen mehrere Gaben, die schon vorher bei der Expedition des „Oberl. Boten" eingegangen sind, bezw. direkt nach Karlsruhe gesendet wurden, so daß die Gesammtsumme auf 3000 M. zu veranschlagen ist. Es ist das in Anbetracht der schweren Nachtheile und Verluste, welche der Stadt und ihren Bewohnern durch das Hochwasser geworden sind, ein schönes Ergebniß. Auch in den Gemeinden des Amtsbezirks ist, wie wir hören, die Sammlung gut ausgefallen. Der Bezirksrath, unter Zuzug der Landtags-Abgeordneten für Stadt- und Landbezirk Lörrach, sowie der Geistlichen und des Bürgermeisters von hier, wird beschließen, ob die Gesammtsumme sofort ganz an das Landes-Unterstützungskomité abzuführen sei oder ob ein Theil und, bejahenden Falles, wie viel behufs Verwendung im Bezirk selbst zurückzubehalten sei.

× **Aus Baden**, 22. Jan.

Müllheim. An Stelle des von dem Amte des Bürgermeisters hiesiger Stadt zurückgetretenen Hrn. Weis wurde Hr. Gemeinderath Joh. Bär gewählt.

Säckingen. Nach Bekanntmachung des hiesigen Frauenvereins hat die von ihm in der Stadt veranstaltete Sammlung für die Wasser- und Hagelbeschädigten die Summe von 1089 M. ertragen. Von einer anfänglich beabsichtigten Veröffentlichung der Namen und Spenden der einzelnen Geber mußte im Hinblick auf die große Zahl Umgang genommen werden. Hervorzuheben sei indessen, daß über die Hälfte der obigen Summe der Liberalität des Hauses Bally zu danken ist."

Furtwangen. Die Sammlungen für die Wasser- und Hagelbeschädigten ergaben die schöne Summe von 1821 M., und zwar 1510 M. für die Wasserbeschädigten und 310 M. für die durch Hagelschlag Verunglückten des Bezirks Bonndorf, welche Beträge an die Unterstützungskomités in Karlsruhe und Bonndorf abgesendet wurden.

Vermischte Nachrichten.

— **Hamburg**, 21. Jan. Der Huller Dampfer „Sultan", welcher am Freitag Morgen mit dem Hamburger Postdampfer „Cimbria" zusammengestoßen war, ist stark beschädigt in der Elbe eingetroffen. Ueber den untergegangenen Dampfer „Cimbria" wird noch bekannt, daß derselbe am Donnerstag von Hamburg abgegangen und in der Elbe auf den Grund gerathen war. Mit der Fluth und unter Assistenz des Dampfers „Hansa" kam die „Cimbria" unbeschädigt ab und ging Nachmittags um 2½ Uhr in See, worauf am Freitag Morgen bei dichtem Nebel der Zusammenstoß erfolgte.

Von den Passagieren des untergegangenen Dampfers „Cimbria" sind bis jetzt als gerettet bekannt: Alf. Voigt, W. Tornemann, Comfolier, B. Lorenz, Geschwister Allendor, G. Hamel, W. Danielwig, R. Hanowitz, Frl. Schmul, R. Pfeifenkopf und Frau L. Reicher, L. Schütt, Bourgeuß, Colin Cohrts. Von der Besatzung sind als gerettet bekannt, 2. Offizier Spruth, 3. Offizier Heyden, 4. Offizier Boß, 2. Ingenieur Kopmann, die Assistenten Sauerbrey und Oberheide, 1. Steward Harder, die Quartiermeister Klatt, Wülfken und Lau, die Heizer Blaues, Engel und Franke, der Zwischendecks-Stewart Thurow und Andersen, die Matrosen Vierow, Alexandersen, Johannsen und Meyer, die Leichtmatrosen Menchow und Jentzen, der Schiffsjunge Rehu.

— **Hamburg**, 22. Jan. (Tel.) In Bremerhafen landeten folgende Zwischendeckspassagiere der „Cimbria": Saulier (Paris), Beck (Potsdam), Kißbaum (Nürnberg), Poburskty (Tillwalde), Fosing (Barmen), Bergert (Soginaw), Ganske (Postugnowa), Schreiber (Bernau), Bring (Schaltdorf), Kwitha (Szakel), Dongy (Sznwetsch), Saums (Sgum), Keitzel (Oberammergau), Nickel (Ulm), Bliska (Tolsavy), Jois (Hedebbat), Heizer Schmidt (Altona). Im Ganzen sind bisher 56 als gerettet bekannt.

— **Hamburg**, 22. Jan. (Tel.) Der Dampfer „Hansa" ist aus der See nach Cuxhafen zurückgekehrt; der Lootse Bähr, welcher mit derselben bis Borkum gekreuzt hat, berichtet, daß das Wrack der „Cimbria" aufrecht steht; die Marsraaen seien bei Hochwasser eben sichtbar. Auf Befragen beim Borkumer Feuerschiff wurde geantwortet: dort sei nichts bekannt von den vermißten Booten oder von geretteten Passagieren, die „Hansa" sah auch trotz klaren Wetters und fortwährenden Ausgucks keine Gegenstände treibend.

Für die badischen Wasserbeschädigten ist weiter bei uns eingegangen: durch Julius Haas in Freiburg i. B. von J. C. Buhler in Béziers, Südfrankreich, 200 M., mit der Bestimmung, daß davon 50 M. für Rheinbayern und 50 M. für Rheinhessen verwendet werden sollen. Im Ganzen sind somit eingegangen 1811 M. 53 Pf.

Zur Entgegennahme weiterer Geldbeiträge sind wir gerne bereit.

Karlsruhe, den 22. Januar 1883.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung".

Neueste Telegramme.

Berlin, 22. Jan. Der Kaiser konferirte heute Vormittag mit den Grafen Pückler, Perponcher und Eulenburg. Die Ueberführung der Leiche des Prinzen Karl nach dem Dom findet in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch statt, die Einsegnung der Leiche am Mittwoch. Die Ueberführung nach Nikolskoe in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag. Zur Leichenfeier werden verschiedene Anverwandte des Kaiserlichen Hauses erwartet. Am Tage der silbernen Hochzeit des Kronprinzen findet nur Cour der Familienmitglieder statt. Von den auswärtigen Fürstlichkeiten trifft nur Großfürst Nikolaus ein, welchem nicht mehr abtelegraphirt werden konnte.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute Mittag hier eingetroffen.

Der Reichstag ertheilte seinem Präsidium die Ermächtigung, Seiner Majestät dem Kaiser anläßlich des Todes des Prinzen Karl das herzliche Beileid des Hauses auszusprechen. Der Präsident theilt sodann den Eingang einer abermaligen Hilfsspende von hundertzwölftausend Mark für die Ueberschwemmten aus Detroit und New-York mit.

Bei Fortsetzung der Etatsdebatte treten der Kriegsminister und Frhr. v. Maltzahn-Gültz den Klagen Schott's, Vollmar's und Richter's über die schlechte Behandlung der Mannschaften und die Bevorzugung des adeligen Elements in der Armee entgegen. Richter hofft, die heutige Berathung werde einen bessernden Einfluß auf die Behandlung der Mannschaften ausüben.

Auf bezügliche Anfragen Richter's erwidert der Kriegsminister: über den Fall des wegen Erpressung verfolgten Schleinitz könne er wegen mangelnder Information erst in einiger Zeit Auskunft geben. Bei dem Soldaten, welcher in der Hasenhaide einen Mann erschossen habe, sei plötzlicher Irrsinn konstatirt, derselbe sei als unzurechnungsfähig entlassen worden. Der Posten an der Invalidensäule, welcher auf die ihn werfenden Knaben schoß, habe instruktionsmäßig gehandelt und sei deßwegen freigesprochen worden.

Zu weiterer Debatte gaben die Positionen Militärmusik und Militärhandwerker Veranlassung, welche beide an die Budgetkommission verwiesen wurden. Richter bezeichnete das Gardes-du-Corps-Regiment als eine kostspielige, überflüssige Paradetruppe.

Der Kriegsminister protestirt dagegen und weist auf die ruhmvolle Vergangenheit des Regiments. Richter bezeichnet die Aeußerungen des Kriegsministers als Redensarten und wird dafür zur Ordnung gerufen. Fortsetzung morgen.

Verantwortlicher Redakteur: F. Nestler in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 23. Jan. 13. Ab.-Vorst. **Die Ranzau**, Schauspiel in 4 Akten, von Erckmann-Chatrian. Deutsch von A. Saar. Anfang ½7 Uhr.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 20. Jan. Johann Jakob Hummel, Ehem., Assistent, 56 J. — Charlotte, Wwe. v. Bauinspektor Althof, 82 J. — 21. Adolf Hirsch, Ehem., Kaufmann, 80 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
20. Nachts 9 Uhr [1]	760.2	+ 0.3	4.61	99	S₀	bedeckt
21. Mrgs. 7 Uhr [1]	761.1	— 0.4	4.28	97	S₀	„
„ Mittgs. 2 Uhr	761.6	+ 2.0	4.52	85	NE₀	„
„ Nachts 9 Uhr	762.5	+ 0.9	4.43	89	NE₀	„
22. Mrgs. 7 Uhr	762.6	+ 0.1	3.78	82	E₀	„
„ Mittgs. 2 Uhr	762.7	+ 1.8	3.88	75	SE₀	„

[1]) Nebel.

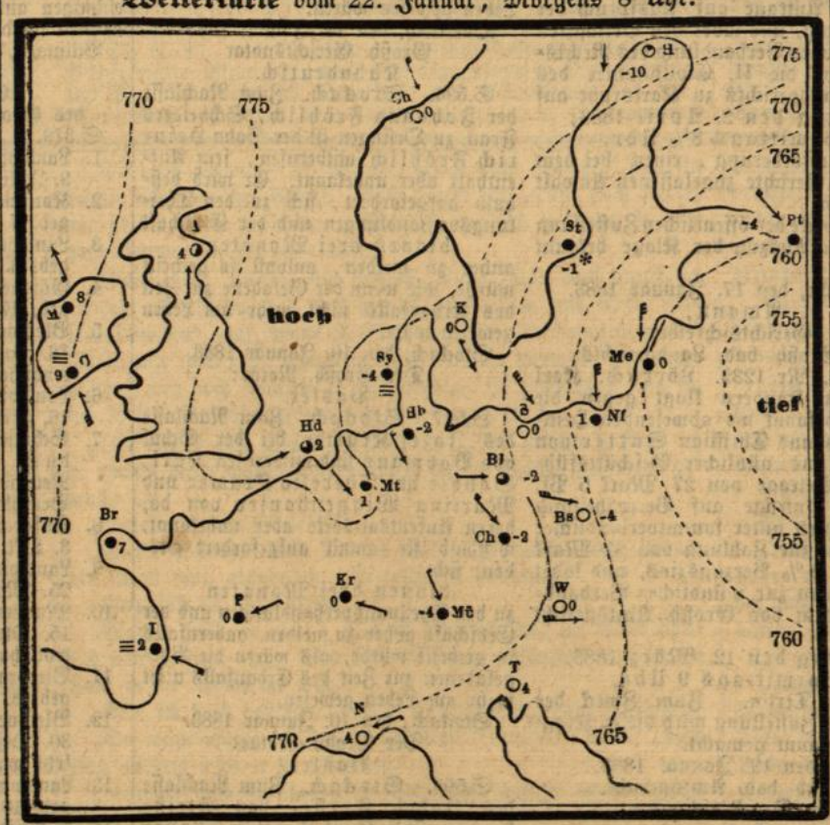
Wasserstand des Rheins. Maxau, 21. Jan. Morgens. 4.47 m, gefallen 7 cm. — 22. Jan., Mrgs. 4.41 m, gefall. 6 cm

Kleine Zeitung.

+ **Karlsruhe**, 22. Jan. Das erste österreichische Damenquartett, welches nächsten Mittwoch im Museumssaale dahier, konzertirt, repräsentirt eine zweifellos echte Künstlerschaft, welche in den besten Konzertsälen in Wien, Leipzig, Berlin, Dresden, Paris u. a. O. mit Anerkennung debutirte. Wir werden um Aufnahme dieses Hinweises ersucht, um dem Mißverständniß vorzubeugen, als ob es sich bei dem in Rede stehenden Konzerte etwa nur um Unterhaltungsmusik handelte. Es kommen Volkslieder wie Gesänge von Schumann, Wagner u. a. im vierstimmigen Satz zur Ausführung.

— In Köln veranstaltete Hr. Kammer-Virtuos Robert Heckmann, ein geborener Mannheimer, am 14. d. im großen Saale der Lesegesellschaft ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert zum Besten „der durch Ueberschwemmung so schwer heimgesuchten Bewohner des Oberrheins". Dem schönen Zwecke hatte eine nicht geringe Anzahl von Künstlerinnen und Künstlern ihre Kräfte bereitwilligst geliehen. Die Damen: Frl. Ottilie Ottiker, Frl. Lina Wagner und Frl. Kühne, sowie Hr. Emil Götze erfreuten das zahlreiche, der besten Gesellschaft angehörige Auditorium durch zahlreiche auserlesene Liederspenden. Das Künstler-Ehepaar Heckmann selbst steuerte durch Klavier- und Violinvorträge bei, deren Krone Variationen und Rondo aus der Kreuzer-Sonate von Beethoven war. Außerdem hatte dasselbe nebst Hrn. Kapellmeister Mühldorfer sämmtliche Accompagnements übernommen. Einen seltenen Genuß verschafften die Vorträge der Solobläser des Stadttheater-Orchesters. Alle Mitwirkenden empfingen ausnahmslos große Auszeichnungen und Dankesbezeugungen für ihre Leistungen sowohl als auch für die bewiesene selbstlose Opferwilligkeit. Hrn. Heckmann gebührt ein besonderer Dank dafür, daß er die Initiative zu dieser menschlich und künstlerisch gleich schönen That ergriffen. Das Konzert führte dem edlen Zwecke, welchem es diente, die ansehnliche Summe von 885 M. zu.

Wetterkarte vom 22. Januar, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 22. Januar 1883.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
D. Reichs-Anl.	101 9/16	Buschtihrader	145½
Preuß. Consols	101 5/16	Staatsbahn	274½
4% Bayern i. M.	100¾	Galizier	248⅝
4% Baden i. Mrk.	101⅝	Nordwestbahn	166¼
4% „ i. Guld.	100 9/16	Lombarden	113¼
Oest. Papierrente (Mai-Novb.)	65.63	**Prioritäten.**	
Oesterr. Goldrente	81¾	5% Lomb. Prior.	100⅝
„ Silberr.	65⅞	3% „ „ (alte)	56⅞
4% Ungar. Goldr.	72⅝	3% O. F.-St.-B.	75⅞
Russ. Oblig. 1877	87⅝	**Loose, Wechsel und Sorten.**	
„ Orientanleihe II. Em.	55⅛	Oest. Loose 1860	119⅞
Banken.		Wechsel a. Amst.	168.65
Kreditaktien	245⅜	„ „ Lond.	20.38
Wien. Bankverein	93⅛	„ „ Paris	80.88
Deut. Effekt.- u. W.-Bank	129	„ „ Wien	170.05
Darmstädter Bank	146⅝	Napoleonsd'or	16.17
Meining. Kreditb.	92⅞	**Nachbörse.**	
Basler Bankver.	130.—	Kreditaktien	243½
Disconto-Comm.	184¾	Staatsbahn	273⅝
		Lombarden	113
		Tendenz: matt.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	492.—	Kreditaktien	279.60
„ Staatsbahn	549	Marknoten	58.82
Lombarden	227½	Tendenz: —	
Disco.-Comman.	184.70	**Paris.**	
Laurahütte	122½	5% Anleihe	115.02
Dortmunder	91.60	Staatsbahn	676
Rechte Oderufer	—	Italiener	86.—
Tendenz: —		Tendenz: —	

Uebersicht der Witterung. Ein Streifen hohen Luftdrucks von über 775 mm erstreckt sich vom Kanal nordostwärts nach Nordskandinavien hin, während die gestern erwähnte Depression sich nach dem Innern Rußlands entfernt hat und, in Verbindung mit dem hohen Luftdrucke im Westen, im südöstlichen Ostsee-Gebiete stürmische nördliche Winde hervorruft. Ueber Centraleuropa ist bei meist schwacher und nördlicher Luftbewegung das Wetter theils heiter, theils neblig, sonst trocken. Die Temperatur ist im nördlichen und östlichen Deutschland wieder gesunken, dagegen in Oesterreich erheblich gestiegen. In Deutschland herrscht leichter Frost; nur an der Westgrenze und im mittleren und östlichen Ostsee-Gebiete liegt die Temperatur meist noch etwas über dem Gefrierpunkt.

Deutsche Seewarte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

S.637.1. In unserm Verlage ist erschienen:

Dr. Martin Luther
von 1483—1517.

Ein Beitrag zu einem wirklichen Volksbuche über

Luthers Leben und Schriften

von

Emil Zittel.

1883. 77 Seiten. 1 ℳ 20.

Indem wir die weitere Verbreitung dieser Jugendgeschichte Luthers, die eine große Anzahl der treffendsten Aussprüche Luthers über Kinder- u. Schulzucht, Studium und Klosterleben und eine verkürzte Wiedergabe seiner Auslegung des Vaterunsers enthält, empfehlen, können wir zugleich mittheilen, daß der Verfasser sich in Folge der allseitig überaus anerkennenden und ehrenvollen Aufnahme seiner Arbeit entschlossen hat, uns in den Stand zu setzen, vor dem Spätjahr 1883 eine **Fortsetzung:**

„Dr. Martin Luther
von 1517—1521"

mit der sorgfältig verkürzten Wiedergabe der **berühmtesten Reformationsschriften.** (95 Thesen. 10 Gebote. Vom Papstthum zu Rom. An den christlichen Adel deutscher Nation. Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche. Von der Freiheit eines Christenmenschen u. s. w.) und der Charakterisirung seiner **Bibelübersetzung** erscheinen zu lassen.

Karlsruhe, im Januar 1883.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

S. 630. **Die Fürstlich Fürstenbergische Ausstattungsgabe** für 1883 ist zu verleihen. Die Bürgermeisterämter der fürstlich fürstenbergischen Gemeinden werden mit Bezugnahme auf die ihnen mitgetheilte Stiftungsurkunde vom Jahr 1854 ersucht, dieses den zur Bewerbung Berufenen zu eröffnen, damit sie ihre Eingaben mit den vorgeschriebenen Zeugnissen längstens bis 1. März l. J. bei den betreffenden f. Rentämtern einreichen.

Stellegesuch.

T.624.2. Ein bei einer Grundherrschaft selbständig angestellter **Forstbeamter**, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht ähnliche Stellung bis 1. April. Da er kautionsfähig, würde er nöthigenfalls auch eine Rentamtsstelle mit übernehmen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Köche, Kellner, Koch-
u. Kellnerlehrlinge, Hausburschen, Gärtner u. s. w., sowie Büffet-, Laden- u. Zimmermädchen, Kellnerinnen, Hotel- und Restaurationsköchinnen u. s. w. suchen Stellen durch **J. Müller's** Bureau, **Kronenstraße** 60 in **Karlsruhe.** T.643.

S.603.2. **Stoller**

gesucht. Mehrere tüchtige, solide **Stoller** (Zurichter) finden bei einem wöchentlichen Verdienst von Mark 25—36 dauernde Stellung in der

Glacé-Leder-Färberei
von Siegfried Herzberg,
Aachen.

Hotels, Restaurants
und Herrschaften empfiehlt und besorgt tüchtiges Dienstpersonal aller Branchen bestens das reelle Bureau von **J. Müller**, Kronenstraße 60 in **Karlsruhe.** T.642.1.

Ausnahmsweise billige Cigarren! S.461.14.

Union Club Bahia, bestehend aus reinem **Brasil Tabak**, Geschmack ähnlich wie Havana, mittelkräftig, Rauchern, die auf Qualität sehen, sehr zu empfehlen, per Mille ℳ 60. — **Conchas**, mild u. sehr angenehm, per Mille ℳ 60. **Elisa**, große, volle mittelkräftige Cigarre, p. Me. ℳ 50. Probekistchen geg. Nachn. stehen gerne z. Dienst. Nicht dienendes nehmen zurück. **C. W. Just & Cie.**, Königsfeld (Bad.) Handlung d. Brüdergemeine.

Reell! **Hühneraugen** entfernt auf schmerz- und gefahrlosem Wege sicher **Kessel's** rühmlichst bekanntes **Japan. Hühneraugenpulver.** Preis à Dose ℳ 1, welcher Betrag bei Nichterfolg zurückerstattet wird. Depot **nur** bei **L. Krauth**, Waldstraße. S.388. 2.

T.633. Nr. 149. Rust.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Rust versteigert am
Donnerstag dem 25. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr
anfangend, im Oberwald:
43 Eichstämme bis 3,64 Festm. messend, 7 Buchen, 6 Linden, 2 Kirschbäume, 2 Birken.
Mittags 1 Uhr im Rheinwald:
10 Eichstämme bis 3,35 Festm. messend, 13 Ruschen, 4 Pappeln, 4 Eschen.
Die Zusammenkunft ist jeweils im Holzschlag.

Rust, den 19. Januar 1883.
Der Gemeinderath.
Werner, Bürgermeister.
vdt. Thumann.

Soeben erschien: S.638.

Zur Schulfrage.
Von
K. Kappes,
Direktor des Realgymnasiums in Karlsruhe.

Inhalt: Vorbemerkung. — Ein alter Lehrplan. — Der erste Unterricht im Griechischen. — Der badische Lehrplan von 1869. — Mehrbelastung durch den Lehrplan. — Mehrbelastung durch die Methode. — Vorbereitung zum Gymnasiallehramt. — Das Abiturientenexamen. — Das Verbindungswesen. — Episode aus einem Lehrerleben. — Aeußere Ursachen von Jugendverirrungen. — Schulprüfungen. — Schulfeste. — Das Staatsexamen für das höhere Schulamt. — Schule, Haus und Oeffentlichkeit.
8°. 5 Bogen. Preis ℳ 1.20.
Verlag von **H. Reuther** in **Karlsruhe.**

S.639. Karlsruhe.

Heimzahlung verlooster Obligationen.

Von den 4proz. städtischen Obligationen des Anlehens von 1879 sind bei der heute stattgehabten planmäßigen 4. Ziehung durch das Loos zur Heimzahlung auf **1. November d. J.** bestimmt worden:
1. von den Stücken Lit. A. zu 2000 ℳ 2 Stück, und zwar: Nr. 40. 80.
2. " " " Lit. B. zu 1000 ℳ 13 Stück, und zwar: Nr. 24. 35. 50. 103. 178. 279. 432. 455. 476. 519. 538. 547. 656.
3. " " " Lit. C. zu 500 ℳ 8 Stück, und zwar: Nr. 12. 183. 197. 256. 257. 438. 520. 567.
4. " " " Lit. D. zu 200 ℳ 7 Stück, und zwar: Nr. 98. 147. 197. 538. 736. 777. 934.

Die Kapitalbeträge können an obigem Tage bei der Stadtkasse hier, sowie bei der Rheinischen Kreditbank in Mannheim und deren Filialen, bei der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. oder bei der Aktien-Gesellschaft für Boden- u. Kommunal-Kredit in Elsaß-Lothringen zu Straßburg erhoben werden und hört die Verzinsung von dieser Zeit an auf.

Von auf **1. November 1882** gezogenen Obligationen sind noch nicht erhoben:
2 Stück Lit. B. à 1000 ℳ Nr. 148. 962.
3 " Lit. C. à 500 ℳ Nr. 31. 43. 90.
2 " Lit. D. à 200 ℳ Nr. 287. 807.

Karlsruhe, den 19. Januar 1883.
Der Stadtrath.
Lauter.
Schumacher.

Verkäuflich.

T.581. 2. Ein Paar hellbraune hochelegante ostpreußische Stuten mit schwarzen Beinen, ohne Abz., 6 Jahr, 1,71 m h., garantirt fehlerfrei, sicher eingefahrene Herrschaftspferde, ganz außerordentlich flotte Gänger, event. zum Reiten geeignet. Fest Preis 4000 Mk. Näheres bei **Pée**, Oberroßarzt, **Saarburg**, Lothringen.

Baden-Baden.

In einer **Hauptstadt** des Mittelrheinkreises mit sehr lebhaftem Geschäftsverkehr ist ein gut gelegenes gangbares **Gasthaus** preiswürdig u. unter annehmbaren Zahlungsbedingungen zu **verkaufen.** Auskunft ertheilt die **Güteragentur** von
T.531.2. **Joseph Hammer.**

Gutverkauf.

T.623. 2. In sehr schöner Lage im bad. Oberland, nahe mehrerer Bahnen, ist ein geschlossenes rentables kleineres Gut, bestehend in 10 bad. Morgen Ackerland, 7 M. Wiesen, 3 M. Reben, 2stöckigem Wohnhaus, geräumig, besonders stehendem Oekonomiegebäude, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres durch **J. Brüchle**, Güteragent, **Karlsruhe.**

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

S.631.1. Nr. 480. Karlsruhe. Die Ehefrau des Christoph Schroth von Ellmendingen, Wilhelmine, geb. May zu Ellmendingen, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Horn in Karlsruhe, klagt gegen deren Ehemann Christoph Schroth, zur Zeit an unbekannten Orten in Amerika abwesend, wegen harter Mißhandlung, lebensgefährlicher Bedrohung und grober Verunglimpfung, insbesondere durch böslichen Verlassen, mit dem Antrage auf Ausspruch der Ehescheidung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf
Montag den 2. April 1883,
Vormittags 8½ Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 17. Januar 1883.
Amann,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.

T.629.1. Nr. 1232. Lörrach. Karl Wenk in Kandern klagt gegen die z. Zt. unbekannt wo abwesenden Heinrich, Fritz und Christian Sutter von Kandern aus nützlicher Geschäftsführung im Betrage von 27 Mark 5 Pf. mit dem Antrage auf Beurtheilung der Beklagten unter sammtverbindlicher Haftbarkeit zur Zahlung von 27 Mark 5 Pf. und 5 % Verzugszins, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung zu dem von Großh. Amtsgericht hier auf
Montag den 12. März 1883,
Vormittags 9 Uhr,
bestimmten Termin. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Klagauszug bekannt gemacht.
Lörrach, den 19. Januar 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Appel.

Verschollenheitsverfahren.

T.583. Nr. 439. Müllheim. Das Gr. Amtsgericht Müllheim hat folgende
Aufforderung
erlassen:
Johann Jakob Schmidt von Niederweiler ist im Jahr 1862 nach Amerika ausgewandert und hat in dieser Zeit keinerlei Nachricht von sich gegeben. Auf Antrag seiner Geschwister Johann, Anna Maria, Christine Schmidt, Maria Elisabetha Kiefer, geborne Schmidt, und Friedrich Schmidt, sowie der minderjährigen Kinder des † Joh. Georg Schmidt von Niederweiler wird derselbe aufgefordert,
binnen Jahresfrist
sich dahier zu stellen oder Nachricht von sich zu geben, widrigens er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen muthmaßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
Müllheim, den 16. Januar 1883.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Adler.

Bekanntmachung.

T.594. Nr. 1680. Heidelberg. Für den durch Erkenntniß vom 3. Februar 1877, Nr. 5300, entmündigten Johann Bracht von Heidelberg wurde an Stelle des Josef Burre durch Beschluß vom Heutigen, Nr. 1680, Zimmermann Friedrich Hertel von da zum Vormund ernannt.
Heidelberg, den 16. Januar 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Stehle.

Erbvorladungen.

S.588. Oberkirch. Albert Schaub, Bierbrauer von Ulm, geboren am 4. März 1846, dessen Aufenthaltsort in Amerika unbekannt ist, ist zur Erbschaft seines am 5. d. Mts. verstorbenen Vaters, Jakob Schaub, Waisenrichters und Gemeinderechners von Ulm, mitberufen. Derselbe bezw. dessen Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefordert, ihre Erbansprüche
innerhalb 3 Monaten
bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denen zugetheilt werden würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Oberkirch, den 14. Januar 1883.
Großh. Gerichtsnotar
Kühndeutsch.

S.596. Stockach. Zum Nachlasse der Johanna Fröhlich, Schneiders Frau, zu Orsingen ist der Sohn Heinrich Fröhlich mitberufen, sein Aufenthalt aber unbekannt. Er wird deßhalb aufgefordert, sich zu den Theilungsverhandlungen und der Erbschaft
binnen drei Monaten
anher zu melden, ansonst so getheilt würde, wie wenn der Geladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Stockach, den 10. Januar 1883.
Der Großh. Notar:
Basler.

S.597. Stockach. Zum Nachlasse des Josef Kramer bei der Schul von Bodmann sind mitberufen Karl, Sophie und Theresia Kramer und Martina Wiggenhauser von da, deren Aufentsaltsorte aber unbekannt, weßhalb sie anmit aufgefordert werden, sich
binnen drei Monaten
zu den Theilungsverhandlungen und der Erbschaft anher zu melden, andernfalls so getheilt würde, als wären die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen.
Stockach, den 10. Januar 1883.
Der Großh. Notar:
Basler.

S.598. Stockach. Zum Nachlasse des Jakob Forster von Steißlingen sind Karl Forster, Xaver und Kreszenz Korherr von da mitberufen, ihre Aufenthaltsorte aber unbekannt, weßhalb sie anmit aufgefordert werden, sich zu den Theilungsverhandlungen und der Erbschaft
binnen drei Monaten
anher zu melden, andernfalls so verfahren würde, als wären sie zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen.
Stockach, den 10. Januar 1883.
Der Großh. Notar:
Basler.

Handelsregistereinträge.

T.570. Nr. 314. Lahr. Zu Ord.-Zahl 159 des Firmenregisters: Die Firma Robert Kaufmann in Lahr ist erloschen. Das Geschäft — Cartonage-Fabrik — geht mit Aktiven und Passiven auf die Firma Karl Sommerlatt in Lahr zur Liquidation über. Liquidator ist Kaufmann Adolf Sommerlatt.
Lahr, den 12. Januar 1883.
Großh. bad. Amtsgericht.
Eichrodt.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

S.629.1. Nr. 1381. Freiburg.
Adolf Blüß, geboren am 10. Mai 1859 zu Feldberg, zuletzt wohnhaft in Lörrach,
Heinrich Ferdinand Schlatter, geb. am 27. November 1859 zu Feldberg, zuletzt daselbst,
Wilhelm Emil Räuber, geboren am 2. Februar 1859 zu Niederweiler, zuletzt in Badenweiler,
Theodor Epp, geb. am 13. März 1859 zu Rheinweiler, zuletzt daselbst,
Anton Keßler, geb. am 14. Juni 1859 zu Schliengen, zuletzt daselbst,
Judas Ducas, geb. am 15. August 1859 zu Sulzburg, zuletzt in Freiburg,
Christian Friedrich Dörflinger, geb. am 1. August 1860 zu Hausen, zuletzt in Stetten,
Johann Friedrich Läuger, geb. am 30. November 1860 zu Weitenau, zuletzt in Neustetten,
Karl Friedrich Grether, geboren am 14. November 1860 zu Wiechs, zuletzt daselbst,
werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben,
Vergehen nach § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str.G.B.
Dieselben werden auf
Samstag den 3. März 1883,
Vormittags 8½ Uhr,
vor die II. Strafkammer des Gr. Landgerichts Freiburg zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von den Gr. Bezirksämtern zu Müllheim u. Schopfheim über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
Freiburg, den 18. Januar 1883.
Großh. Staatsanwaltschaft.
Geiler.

S.538.3. Nr. 419. Villingen. Mathias Lehmann, Zimmermann von Erdmannsweiler, zuletzt wohnhaft dort, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf
Donnerstag den 1. März 1883,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht Villingen zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Villingen, den 10. Januar 1883.
Huber,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

S.379. 2. Nr. 24,435. Bruchsal.
1. Landwirth Josef Wetzstein, geb. 9. Juli 1850 zu Bruchsal,
2. Kaufmann Josef Feldhofen, geb. 4. Juni 1859 zu Bruchsal,
3. Landwirth Franz Xaver Baader, geb. 3. Dez. 1853 zu Weiher,
4. Gärtner Karl Anton Heeger, geb. 17. Dez. 1851 zu Ubstadt,
5. Blechner Cornelius Burger, geb. 16. Aug. 1853 zu Forst, zuletzt wohnhaft in Bruchsal,
6. Landwirth Heinrich Reiser, geb. 16. Sept. 1854 zu Zeuthern,
7. Schmied Johann Friedrich Hubbuch, geb. 10. Febr. 1854 zu Neuenbürg, zuletzt wohnhaft in Bruchsal,
8. Küfer Johann Franz Wolf, geb. 3. Okt. 1851 zu Bruchsal,
9. Landwirth Lothar Fetzner, geb. 25. Mai 1851 zu Untergrombach,
10. Maurer Sebastian Bacher, geb. 15. Okt. 1851 zu Forst, zuletzt wohnhaft in Bruchsal,
11. Bierbrauer Anton Reinfarth, geb. 8. März 1855 zu Bruchsal,
12. Blechner Adam Hoffmann, geb. 30. Dez. 1849 zu Käferthal, zuletzt wohnhaft in Bruchsal,
13. Landwirth Mathes Hellriegel, geb. 10. Sept. 1853 zu Büchenau,
14. Schneider Albert Faller, geb. 20. Nov. 1851 zu Buchheim, zuletzt wohnhaft in Bruchsal,
15. Steinhauer Alexander Fettig, geb. 3. Aug. 1853 zu Odenheim,
16. stud. theol. Franz Friedrich Hamminger, geb. 9. Okt. 1857 zu Bruchsal,
17. Bäcker Eduard Machauer, geb. 23. Febr. 1857 zu Wiesenthal,
18. Maurer Franz Jakob Steinel, geb. 13. Okt. 1855 zu Rheinsheim, zuletzt wohnhaft in Edingen,
19. Landwirth Ludwig Brecht, geb. 12. Sept. 1849 zu Rheinsheim, und
20. Maurer David Heiler, geb. 23. Dez. 1856 zu Kirrlach,

werden beschuldigt, als beurlaubte Reservisten beziehungsweise Wehrmänner ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 R.St.G.B.
Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf
Dienstag den 3. April 1883.
Vormittags ½10 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht Bruchsal zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der St.P.O. von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Bruchsal ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.
Bruchsal, den 19. Dezember 1882.
Rittelmann,
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts.

Verm. Bekanntmachungen.

T.622.1. Baden.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und der Lagerbücher von den nachverzeichneten Gemarkungen ist mit Genehmigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues Tagfahrt
für **Niederbühl** auf Donnerstag den 8. k. M., v. Morg. ½9 Uhr an, und
für **Balg** auf Samstag den 10. k. M., von Morgens 8 Uhr an,
in die betr. Rathszimmer anberaumt.
Die Verzeichnisse über die Veränderungen im Grundeigenthum sind in den betreff. Rathhäusern zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt. Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem betreff. Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.
Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Meßurkunden u. Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundbesitze an den betreff. Gemeinderath abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffend. Grundeigenthümer beigebracht werden müssen.
Baden, den 19. Januar 1883.
F. Baumann, Bezirksgeometer.

T.640. Ueberlingen.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung der Lagerbücher der Gemarkungen **Ruschweiler, Brunnhausen, Egelreuthe, Gampenhof, Judentenberg, Neubrunn** u. **Volzen** wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf
Donnerstag den 25. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,
in das Rathszimmer zu Ruschweiler anberaumt.
Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hiermit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.
Ueberlingen, den 21. Januar 1883.
Der Bezirksgeometer:
J. Fuhrmann.

S.636. Karlsruhe.

Holzversteigerung

aus Großh. Hardtwald, Abth. Alte-Acker
Dienstag und Mittwoch den 30. und 31. d. M.:
605 Eichen Nutzholz I., II., III., IV. Kl. (Wagnerholz),
56 Forlen Nutzholz I. u. II. Kl.;
Donnerstag den 1. Februar:
13 Ster eichenes Scheit I. Kl., 66 Ster III. Kl.,
2 Ster buchene Prügel, 1286 Ster eichenes Stockholz,
Zusammenkunft: jeden Tag früh 9 Uhr auf der Friedrichsthaler Allee am Kanal.
Karlsruhe, den 20. Januar 1883.
Großh. Hofforst- und Jagdamt.
v. Kleiser.

S.642. Karlsruhe.

Weinversteigerung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich am Montag dem 29. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr,
im Pfandlokal, Kronenstr. Nr. 13:
circa 20 Hektoliter versch. Weißweine.
Karlsruhe, den 21. Januar 1883.
Hüttisch,
Gerichtsvollzieher.

T.639.1. **Notariatsgehilfe,**
solid, gewandt, wird gesucht. Anfragen an die Expedition d. Bl. A. Z.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)